

Homöopathische Nachrichten

Mai 2007

Die Themen

Prof. Omar Akbar: Die Philosophie der Homöopathie soll Einzug in das allgemeine Handeln finden • Gastbeitrag: Bundesärztekammerpräsident Professor Jörg-Dietrich Hoppe • Im Juni wird die Seminarbibliothek für Homöopathie Köthen eröffnet • Patient Ludwigstraße: Ausstellung zeigt Ideen für eine neue Nutzung • Neuer Buchladen auf der DZVhÄ-Website ist freigeschaltet • In Berlin wird ein Strukturvertrag Homöopathie abgelehnt • Termine

157. Jahrestagung, 7. – 9. Juni 2007, Köthen

Die Philosophie der Homöopathie soll Einzug in das allgemeine Handeln finden

Von Professor Omar Akbar, Direktor der Stiftung Bauhaus Dessau

In der Stadt Köthen sind homöopathische Ärzte und Stadtplaner zu einem interdisziplinären Team zusammengewachsen. Ziel dieses Teams ist es, bis zum Jahr 2010 eine Aussage zu treffen, ob bestimmte Methoden aus der Homöopathie Eingang in die „Werkzeugkiste“ der Stadtplaner finden können. Dieses Experiment ist für die Stadt Köthen von doppelter Bedeutung. Zum einen wird in Köthen der Genius Loci als der Ort des Wirkens von Samuel Hahnemann wiederbelebt, aus dem sich die Wiege der Homöopathie entwickelt hat. Dazu wurde bereits das Hahnemannhaus renoviert. Gleich daneben sind die Arbeiten am Spitalgebäude des Klosters der Barmherzigen Brüder in vollem Gange, wo die Europäische Bibliothek für Homöopathie sowie ein Tagungs- und Fortbildungszentrum einziehen werden. Zum anderen, und hier kommt das Experiment ins Spiel, soll auch die Philosophie der Homöopathie Einzug in das allgemeine Handeln finden. Unser Ansatzpunkt ist dabei die Stadtplanung.

Seit drei Jahren arbeiten wir an den Möglichkeiten der Übertragung homöopathischer Methoden auf die Stadtplanung. So haben wir anhand verschiedener Testfelder Experimente gewagt, deren Aufbau nur mit Hilfe homöopathischer Ärzte realisiert werden konnte. Es war ungewöhnlich, und wir Planer möchten uns an dieser Stelle nochmals sehr herzlich bei den Kollegen vom Deutschen Zentralverein homöopathischer Ärzte für die klugen Anregungen bedanken, die uns eine völlig andere Sicht auf unsere Disziplin eröffnet haben, gerade weil die Planung vor allem Krisen ausschließen bzw. bewältigen will und in der Regel nicht erst welche provoziert, um dann die Reaktionen in den Umbauprozess einfließen zu lassen.

Verschiedene exemplarische Testfelder sollen hierzu bearbeitet werden. Als gelungenes Beispiel sei an dieser Stelle nur auf unser gemeinsames Experiment „Ludwigstraße“ verwiesen. Die Straße liegt in einem an die historische Altstadt Köthens angrenzenden, gründerzeitlichen Viertel. 15 Häuser sollen hier abgerissen werden, weil sie schon lange ungenutzt sind. Nicht zuletzt durch eine spektakuläre Illumination ist es gelungen, die Köthener mit dieser Thematik zu konfrontieren, die künftigen Leerstellen in der Straße im wahrsten Sinne des Wortes zu erhellen. Die Resonanz auf unsere Impulse hat uns positiv überrascht. Für einige Grundstücke sind bereits kreative Lösungen gefunden worden. Weitere Impulse sind geplant, und wir würden uns freuen, wenn Sie während des Kongresses mit uns gemeinsam unter anderem die Ludwigstraße ansehen und im Rahmen eines Workshops über weitere Möglichkeiten der Übertragung homöopathischer Leitsätze auf Planung debattieren würden, denn wir haben die systematischen Denkansätze der Kollegen aus der Homöopathie sehr schätzen gelernt.

In diesem Sinne freuen wir uns auf einen gemeinsamen anregenden Kongress in Köthen.



Prof. Omar Akbar

Liebe Leserinnen und Leser,

Professor Akbar dankt in seinem Beitrag im Namen der Stadtplaner den homöopathischen Ärzten für die klugen Anregungen, die ihm eine völlig andere Sicht auf seine Disziplin eröffnet haben. Er schreibt: „... gerade weil die Planung vor allem Krisen ausschließen bzw. bewältigen will und in der Regel nicht erst welche provoziert, um dann die Reaktionen in den Umbauprozess einfließen zu lassen.“ Curt Kösters schreibt im aktuellen DZVhÄ-Kongress-Newsletter, dass es ein Ziel dieser Jahrestagung sei, andere Blickwinkel zuzulassen; den Blick auf die Homöopathie von außen; den Blick auf homöopathische Wirkungen außerhalb der Arzneitherapie. Das Experiment „Homöopathie als Entwicklungskraft“ ist auf einem guten Weg, wenn die verschiedenen Disziplinen von einander profitieren. Für den Weg des offenen Dialogs plädiert auch Bundesärztekammerpräsident Hoppe in seinem Gastbeitrag hier auf Seite 2.

Es grüßt Sie herzlich
Christoph Trapp
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des DZVhÄ

Gastbeitrag von Bundesärztekammerpräsident Professor Jörg-Dietrich Hoppe

„Im Sinne einer patientengerechten Behandlung ist eine Annäherung in Form eines offenen und kritischen Dialoges zwischen den unterschiedlichen Therapierichtungen notwendig.“

Komplementärmedizinische Verfahren werden von der Bevölkerung in hohem und stetig ansteigendem Maße nachgefragt und genutzt. Diese Entwicklung deutet auf den Wunsch der Patientinnen und Patienten nach einer Erweiterung der therapeutischen Optionen hin. Umfragen zufolge erwarten diese eine verstärkte Berücksichtigung seelischer Faktoren und legen weniger Wert auf apparative Medizin. Auch der steigende Wunsch nach Mitbestimmung bei Therapieentscheidungen und Berücksichtigung salutogener Konzepte sowie die Angst vor Medikamentennebenwirkungen spielen bei dieser Entwicklung eine Rolle. Für chronisch Erkrankte ist nicht selten ein unbefriedigendes Therapieergebnis der konventionellen Medizin ausschlaggebend für das veränderte Nachfrageverhalten. Die als fehlend empfundene ganzheitliche Betrachtung des Menschen wird als Defizit der konventionellen Medizin betrachtet. Um dem Anspruch der Ganzheitlichkeit gerecht zu werden, können sinnvolle, ergänzende Inhalte von anderen medizinischen Therapierichtungen in die konventionelle Medizin übernommen werden.

Bisher ist jedoch eine solche Kooperation nicht zu verzeichnen. Die Erfahrung, dass verschiedene medizinische Therapierichtungen teilweise in einander beeinträchtigender Form propagiert und praktiziert werden, zeigt die Notwendigkeit eines offenen und kritischen Dialoges, um das gegenseitige Verständnis zu fördern und ergänzende Gesichtspunkte ausfindig zu machen. Neben einer objektiven wissenschaftlichen Datenlage sollten, im Sinne der ärztlichen Therapiefreiheit und Individualität der Patientenbehandlung, ebenso die Erfahrung des Arztes und die Selbsterfahrung des Patienten in der jeweiligen Therapieentscheidung Berücksichtigung finden können. Dies würde der Auffassung gerecht werden, dass Medizin keine reine Naturwissenschaft darstellt, sondern als eine Erfahrungswissenschaft, eine praktische Humanwissenschaft charakterisiert werden kann, die sich anderer Wissenschaften, wie z.B. der Naturwissenschaften, der Psychologie oder der Sozialwissenschaften, bedient. Eine solche Definition ermöglicht Offenheit für medizinischen Pluralismus.

Der Stil der Auseinandersetzung in der Vergangenheit, der gelegentlich Glaubenskriegen ähnelte, konnte das Problem weder lösen, noch hat er zu einer medizinischen Kooperation im Sinne einer bestmöglichen, patientengerechten Behandlung beigetragen. Seit dem Jahr 2000 versucht die Initiative "Dialogforum Pluralismus in der Medizin" eine Annäherung zwischen den unterschiedlichen Therapierichtungen durch eine Plattform für einen strukturierten Dialog zu schaffen und letztlich zu einer wirkungsvollen Integration von konventioneller und komplementärer Medizin beizutragen. Die Tatsache, dass renommierte Referenten aus allen Bereichen der Medizin bereit sind, den Dialog durch konstruktive Diskussion und mit hoher Bereitschaft zu kritischer Reflexion zu führen, spricht für die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges.

Bringen Sie ein Buch mit zur Jahrestagung

Im Juni wird die Seminarbibliothek für Homöopathie Köthen eröffnet

Seit Januar 2007 wird die Seminarbibliothek des DZVhÄ eingerichtet, aus der in zwei Jahren die Europäische Bibliothek für Homöopathie wird. Die offizielle Eröffnung findet während der Jahrestagung des DZVhÄ am 7. Juni um 13 Uhr in der Lutze-Klinik statt. Die Homöopathie-Stiftung stellt gemeinsam mit dem Europäischen Institut für Homöopathie (InHom) die Räumlichkeiten in dem ehemaligen homöopathischen Krankenhaus zur Verfügung. Bibliotheksleiterin Dr. Jutta Hübner hat bereits die ersten 1.000 Bände einsortiert, die die Basis der neuen Bibliothek bilden. In zwei Jahren soll dann der Umzug in das Gebäude des ehemaligen Spitals der Barmherzigen Brüder neben dem Hahnemann-Haus stattfinden.

Bis dahin werden noch viele Bücher, aber auch CDs, DVDs, Videos oder Zeitschriften benötigt. Bringen Sie Ihre Bibliotheksspende mit zur Jahrestagung nach Köthen und bauen den Bücherturm am Stand der Bibliothek mit.

Spenden-Konto: Homöopathie-Stiftung des DZVhÄ, Kreissparkasse Köthen, BLZ 800 536 22, Konto 34 00 12 11, Stichwort „Europäische Bibliothek für Homöopathie“.



Prof. Dr. Dr. h. c. Jörg-Dietrich Hoppe, Präsident der Bundesärztekammer und der Ärztekammer Nordrhein, Initiativkreismitglied des „Dialogforum Pluralismus in der Medizin“



IBA 2010, Patient Ludwigstraße, Teil 3

Ausstellung zeigt Ideen für eine neue Nutzung

Wie die zukünftige Köthener Ludwigstraße aussehen könnte, wurde in der „Ausstellung vor Ort“ bis zum 6. Mai in den Fenstern von 15 Abrisshäusern gezeigt. Auf DIN A3 Plakaten wurden die Ideen – vom Rucksack-Hotel über eine Gemeinschafts-Solaranlage, einem Senioren-Bewegungspark oder Kleingartenanlagen dargestellt und auf der Straße diskutiert. Neben den Ideen hatten die Bewohner der Straße aber auch riesige Trümmerberge und einen Abrissbagger vor Augen. Das erste Haus ist abgerissen. Dr. Jutta Hübner, Mitglied der Projektgruppe aus Stadtplanern und Ärzten, erzählt, dass die Menschen zunächst sehr zurückhaltend waren, sich aber dann doch engagiert in die Gespräche eingeschaltet hätten. Ihr Fazit: „Der Prozess ist in Bewegung, die gesetzten Impulse zeigen erste Resonanzen.“ Hübner stellt den Teilnehmern der DZVhÄ-Jahrestagung im Juni überraschende, umgesetzte Gestaltungsideen in Aussicht. In der Köthener Ludwigstraße ist die Internationale Bauausstellung (IBA) 2010 keine bloße Theorie. In der schmucklosen Straße, die als sozialer Brennpunkt gilt, initiiert die Projektgruppe seit Monaten Aktionen, um Eigentümer, Mieter und die Stadt gleichermaßen in den Umgestaltungsprozess zu integrieren.

Die Ausstellung kann im Wasserturm (Nähe Ludwigstraße) während der Jahrestagung besichtigt werden.

www.welt-der-homoeopathie.de

Neuer Buchladen auf der DZVhÄ-Website ist freigeschaltet

In Kooperation mit dem Verlag Grundlagen und Praxis wurde der Service der DZVhÄ-Website weiter ausgebaut. In diesem Portalbereich ist nun eine fast vollständige Übersicht homöopathischer Literatur zu finden. Inhaltsangaben, Beschreibungen und Rezensionen, aber auch Hinweise zu älteren Büchern, die nur noch über Fachbibliotheken zu beziehen sind, können eingesehen werden. Doch dies ist erst ein Anfang, weitere Module kommen nun nach und nach hinzu.

Gesucht werden Rezensenten, die Interesse einer Zusammenarbeit haben – die jeweiligen Neuerscheinungen werden gestellt. Kontakt: presse@dzvhae.de.

Strukturverträge Homöopathie

In Berlin wird ein Strukturvertrag Homöopathie abgelehnt

Die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Berlin hat den Arbeiterersatzkassenvertrag, der in Nordrhein, Westfalen-Lippe, Bayern, Sachsen und Rheinland-Pfalz seit Monaten erfolgreich läuft, nicht angenommen. Nach Informationen der Ärzte Zeitung haben homöopathisch tätige Ärzte von dem Vertrag abgeraten. Sie seien der Auffassung, dass die Honorarbedingungen im KV-Vertrag deutlich schlechter gewesen wären als im Integrationsvertrag, so die Zeitung. Der KV-Vorstand verteidigte den Vertrag: „Für uns ist das ein guter Vertrag, weil er zusätzliches Geld gebracht hätte für Leistungen, die Patienten immer öfter nachfragen“, sagte die Berliner KV-Chefin Dr. Angelika Prehn. Doch nicht nur finanzielle Gründe bewegten die KV-Vertreter in Berlin zur Ablehnung. Während der Vertreterversammlung sprachen sich aber auch einige Ärzte sich prinzipiell dagegen aus, dass Homöopathie aus den begrenzten Mitteln der GKV finanziert werden solle.

Strukturvertrag in Baden-Württemberg ist erfolgreich: Unterdessen meldet die KV Baden-Württemberg, dass sich schon fast jeder zweite Vertragsarzt mit der Zusatzbezeichnung Homöopathie an dem Vertrag mit den Arbeiterersatzkassen beteilige, der im Januar 2007 startete. „Die neuen Strukturverträge sind Schritte in die richtige Richtung“, urteilt Dr. Ferdinand Escher, Vorstandsmitglied des DZVhÄ, „aber ‘Goldstandard’ sind für uns immer noch die vom DZVhÄ ausgehandelten Vergütungen und Bedingungen bei den IV-Verträgen *Homöopathie*, die eine bessere und bei den BKK-Verträgen auch differenziertere Honorierung unserer homöopathischen Arbeit vorsehen.“ Durch eine Intervention des DZVhÄ konnten die ursprünglich schlechteren Vergütungen bei den Strukturverträgen verhindert werden.



*Dr. med. Ferdinand Escher,
Vorstandsmitglied des
DZVhÄ*

Termine

Forschungsmethoden in der Komplementärmedizin Eine Summer School der Robert Bosch Stiftung 29.8. – 2.9.2007, Seminaris Seehotel Potsdam

Veranstalter: Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie,
Charité – Universitätsmedizin Berlin, PD Dr. Claudia Witt
Zentrum für naturheilkundliche Forschung, II. Medizinische Klinik und Poliklinik,
Klinikum rechts der Isar Technische Universität München, PD Dr. Klaus Linde
Anmeldeformular unter www.charite.de/epidemologie
Der Kostenbeitrag beträgt 300 Euro und enthält: Kurs, 4 Übernachtungen im Einzelzimmer,
Frühstück, Mittag- und Abendessen

**Information und Anmeldung: Iris Bartsch, Telefon 030/450 52 91 32,
Telefax 030/450 52 99 17, E-Mail: iris.bartsch@charite.de**

ICE 7 – Internationaler Coethener Erfahrungsaustausch: Mit Homöopathie alt werden und jung bleiben, 8. bis 10. November 2007 in Köthen (Anhalt)

Veranstalter: Europäisches Institut für Homöopathie (InHom)
Die Frage, ob die Homöopathie dazu führt, dass Menschen im Alter gesünder sind, soll im
Rahmen dieses Kongresses erörtert werden.

Teilnahmegebühr

Mitglieder des DZVhÄ und der homöopathischen Ärzteverbände anderer Länder: 220 Euro
bei Anmeldung bis 1. Oktober 2007, 250 Euro bei Anmeldung ab 2. Oktober 2007
Nichtmitglieder: 270 Euro bei Anmeldung bis 1.10.2007, 300 Euro bei Anmeldung ab 2.10.2007

**Information und Anmeldung: Homöopathie- und Wissenschaftsservice Köthen GmbH,
Tel. 034 96 - 30 37 0, E-Mail: info@wiserv-koet.de, www.inhom.de**

Liga 2008: 63. Kongress des homöopathischen Weltärzteverbandes

Der Homöopathische Weltärztekongress des Jahres 2008 findet vom 20. bis 25. Mai 2008 in
Belgien statt. Eines der Hauptthemen ist Evidence Based Homeopathy (EBH). Bisher stehen
schon etwa 40 Referenten fest, doch noch besteht die Möglichkeit, sich mit einem Vortrag zu
bewerben. Die Kontaktadresse: info@lmhi2008.org, www.lmhi2008.org

157. Jahrestagung des DZVhÄ: Homöopathie als Entwicklungskraft 7. – 9. Juni 2007, Köthen (Anhalt)

„Diese Jahrestagung soll die Antwort darauf geben, ob die Leit- und Lehrsätze der Homöopathie auch außerhalb der Medizin
Gültigkeit haben“, sagt Dr. Katharina Tost, Leiterin des Vorbereitungsteams. Die Stadt Köthen nimmt an der Internationalen
Bauausstellung 2010 (IBA 2010) mit dem Thema *Homöopathie als Entwicklungskraft* teil. Hier werden unter anderem neue Wege
zur Bewältigung des Bevölkerungsschwunds oder des Wohnungsleerstands gesucht. In Workshops und Vorträgen, die sich zum
Teil auch an die Öffentlichkeit richten, stellen sowohl Städteplaner als auch Mediziner während des Kongresses ihre Konzepte vor.

Fortbildungspunkte: Insgesamt werden von der Landesärztekammer Sachsen-Anhalt für die Jahrestagung 2007
14 Fortbildungspunkte vergeben. Aufgeteilt auf Donnerstag 6 Punkte und Freitag 8 Punkte.

Anmeldegebühren. Mitglieder DZVhÄ: 225,- Euro / Nichtmitglieder: 300,- Euro, arbeitslose Ärzte: 150,- Euro /
Studenten: 75,- Euro

**Anmeldung und Information: Homöopathie- und Wissenschaftsservice Köthen GmbH, Springstraße 28, 06366 Köthen,
Tel.: 03496 - 30 37 02, E-Mail: info@wiserv-koet.de, www.welt-der-homoeopathie.de**

Das Kongressprogramm erhalten die Mitglieder des DZVhÄ im März per Post.

www.welt-der-homoeopathie.de

Impressum

Homöopathische Nachrichten • 14. Jahrgang, Mai 2007, Ausgabe 133 • Fotonachweis: Archiv • Pressestelle des Deutschen
Zentralvereins homöopathischer Ärzte • Christoph Trapp • Am Hofgarten 5 • 53113 Bonn • Tel.: 0228/ 24 25 332 • Fax: 0228/
24 25 331 • E-Mail: presse@dzvhae.de • www.welt-der-homoeopathie.de